



KLINIK FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

im Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

Kontakt: Pflegedienstleitung: Angelika Lacroix, Chefarzt: Dr. med. Gisbert Eikmeier
 Sekretariat: ☎ (0471) 299-3400 ✉ Psychiatrie@klinikum-bremerhaven.de

Praxis der recovery-/genesungsorientierten Suchttherapie im KBR

Mit Recovery ist die persönliche Entwicklung eines Betroffenen mit Abhängigkeitserkrankung in Richtung auf ein zufriedenes, selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben gemeint.

Zufriedenheit und Sinnerfüllung sind unserer Überzeugung nach entscheidend dafür, dass eine Veränderung von Konsumgewohnheiten auf Dauer gelingen kann. Wir beobachten, dass Veränderungen von Konsumgewohnheiten zu Beginn häufig (zumindest vorübergehend) mit Verlusten einhergehen, dass zunächst „Lücken“ entstehen. Beispielsweise mag ein Patient im Rahmen seiner neu gewonnenen Alkoholabstinenz vermehrt mit negativen Gefühlen konfrontiert sein, die er sonst „weggetrunken“ hatte. Nur wenn eine Veränderung von Konsumgewohnheiten sich persönlich langfristig „lohnt“ und nicht ausschließlich einen (oft nur kurzfristigen) Verlust bedeutet, behält man dieses veränderte Verhalten auf Dauer bei. Daher betrachten wir es als unsere Aufgabe, Recovery (im Sinne von persönlicher Zufriedenheit und Sinnerfüllung) umfassend zu fördern.

Wie unterstützen wir Ihren Recovery-Prozess?

Einflussfaktor von Genesung	Bedeutung für unsere Arbeit (Beispiele)
Hoffnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Ausbauen von „Kraftquellen“ und Stärkung des Glaubens an die eigene Selbstwirksamkeit ▪ Persönliche Genesungsplanung durch Berufsprofis und Experten aus Erfahrung (Genesungsbegleiter) ▪ Kontaktpflege mit von Abhängigkeit genesenen Menschen ▪ Hinweis auf die bestehenden guten Netzwerke zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen
Wahlfreiheit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Patient bestimmt seinen Weg zur Genesung (Abstinenz, reduzierter Konsum, Konsumpause...) und seine Behandlungsbausteine (eine von zwei Suchtgruppen mit verschiedenen Schwerpunkten, ein wöchentliches Angebot aus der Palette der Ergotherapie...) ▪ Begleitung des Patienten auf der Entdeckungsreise nach sinnstiftenden und u.U. „gleichwertigen“ Alternativen zum Suchtmittelkonsum ▪ Planung der Behandlung gemeinsam mit dem Patienten in der Behandlungskonferenz
Respekt und Vertrauen in der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begegnung und Zusammenarbeit auf Augenhöhe, bei Wahrung der Eigenverantwortlichkeit des Patienten
Zugang zu effektiver Genesung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug von persönlichen und professionellen Netzwerken ▪ Genesungsbegleitung, Milieuthérapie, Ergotherapie, psychotherapeutischen Interventionen, Beziehungsgestaltung etc. als Bausteine der Behandlung ▪ Zusammenarbeit mit den Anbietern weiterführender Hilfen
Einbeziehung von anderen Erfahrenen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Genesungsbegleitung auf Station ▪ Einladung von genesenen Erfahrenen als Gäste in die Suchtgruppen ▪ Kooperation mit Selbsthilfegruppen
Einbeziehung von Angehörigen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot von Netzwerkgesprächen mit wichtigen Anderen, wenn dies vom Patienten gewünscht ist.

Erarbeitet 2016 durch:

M. Abraham, J. Ahrens, R. Böttcher, Dr. G. Eikmeier, H. Heinitz, B. Kowski, A. Lacroix, J. Nachtigall, H. Onsoni, T. Thiel